

Nebroner Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wiltb. Sauer in Koblentz.
Druck- und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Böhlting (vorm. Ww. Weig), Markt 33/35
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamettel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtpostsparkasse Nebra — Bantverein Aachen.

Deutscher Reichstag

Sitzung durch Brügel gelöst.

Rein, 8. Dezember.

Reichstagspräsident Göring eröffnet um 2 Uhr 10 Minuten die Sitzung und teilt das Ergebnis der Schriftführerwahl mit. Er teilt weiter mit, daß nach der endgültigen Feststellung der Abg. Löbe (Soz.) zum Vizepräsidenten gewählt worden sei.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragt, in namentlicher Abstimmung eine Wiederholung der Vizepräsidentenwahl zu beschließen.

Die Nationalsozialisten beschließen, daß die Wahl des Abg. Löbe zum Vizepräsidenten einmündig festgestellt sei. Einer Wiederholung widersprechen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über die Zulässigkeit der Wiederholung.

Diese Abstimmung ergibt die Ablehnung der Zulässigkeit mit 289 gegen 201 Stimmen bei 88 Enthaltungen. Für die Zulässigkeit haben sich Nationalsozialisten die Mitglieder der Deutschen Volkspartei getrennt. Die Deutschnationalen haben Stimmenthaltungs-Karten abgegeben.

Präsident Göring richtet an den Abg. Löbe (Soz.) die Frage, ob er das Amt des Vizepräsidenten annehme. Abg. Löbe (Soz.): Ich will nicht zurückweichen, daß ich gelte als Betrüger, das amlichen Ergebnis Zweifel hatte, ob ich diese Wahl annehmen sollte. Nachdem heute durch die gültigen Bestimmungen des Abg. Dr. Fried diese Zweifel beseitigt sind (gr. Heiterkeit), nehme ich das Amt an (lebh. Beifall b. d. Soz.).

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Hell-Brandenburg (Komm.) zu einer Erklärung das Wort. Er teilt mit, daß bei der furchtbaren Explosionkatastrophe in Bremen dreißig Arbeiter unter den Trümmern begraben und zehn getötet worden sind.

Alle Abgeordneten erheben sich spontan von den Sänen. — Abg. Hell führt fort: Diese Katastrophe war nur möglich durch die unerhörten Antreibermethoden. Diese Bemerkung wird von rechts und aus der Mitte mit stürmischen Applausen und Erklärungsfindungen beantwortet. Vizepräsident Effer ruft den Redner wiederholt nachschärfend bei der Sache zu bleiben und entzieht ihm schließlich das Wort. Abg. Hell spricht trotzdem weiter und verlangt die sofortige Beratung eines kommunikativen Antrags, der eine Untersuchung der Ursachen der Katastrophe und Hilfsmaßnahmen für die Opfer fordert.

Vizepräsident Effer protestiert kein Bedauern darüber aus, daß der Redner die alle Gemüter erschütternde Mitteilung von der schmerzlichen Katastrophe zu politischer Agitation mißbraucht habe.

Gegen den kommunikativen Antrag wird kein Widerspruch erhoben. Er soll am Schluß der Tagesordnung behandelt werden.

Nach der Tagesordnung, in die nunmehr eingetretten wird, steht als erster Punkt der nationalsozialistische Beschlussesentwurf.

wonach der Reichspräsident im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten werden soll.

Die Antragsteller nehmen zunächst nicht das Wort. Abg. Schmeiler (Komm.) erklärt, das Reichsgericht stehe unter so starkem nationalsozialistischem Einfluß, daß nach dem Ausschluß des jetzigen Reichspräsidenten ein nationalsozialistischer Nationalsozialist sein werde. Der Redner richtet dann scharfe Angriffe gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Vizepräsident Effer rief wegen dieses unerhörten Ausfalls gegen den Herrn Reichspräsidenten den Redner zur Ordnung.

Nach der Tribüne beteiligte sich ein Mann an den Niederungen, der von einem Diener zum Verlassen der Tribüne ergebens angefordert wird. Nationalsozialisten unterließen den Beamten und dringen auf den Demonstrationen ein, den sie unter Zuspruch der Tribüne drängen. Die Kommunisten im Saale brechen beim Anblick dieser Szene in lärmende Verwünschungen gegen die Tribünenbesucher aus. Auf der Tribüne sind inzwischen auch einige uniformierte Nationalsozialisten erschienen. Es entwickelt sich oben in Schlägerei, die von den Kommunisten im Saal mit „Mieder“-Rufen gegen Hindenburg begleitet wird. Während des allgemeinen Tumults hat Vizepräsident Effer seinen Platz verlassen und damit die Sitzung unterbrochen.

Die zweite Sitzung

Nach etwa dreierstündiger Pause eröffnet Vizepräsident Effer die Sitzung wieder mit der Mitteilung, daß der Reichstagspräsident die Vorgänge unteruchen und nach dem Abschluß berichten werde.

Hierauf wird die Aussprache über das von den Nationalsozialisten eingebrachte Präsidenten-Wahlgesetz fortgesetzt.

In der darauf folgenden zweiten Beratung wird ein deklamatorischer Antrag auf Ausschuß-Überweisung gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der vom Abg. von Freytag begründete Änderungsantrag, wonach der Reichspräsident selbst keinen Vertreter bestimmen soll, wird gleichfalls gegen die Antragsteller abgelehnt, der nationalsozialistische Entwurf mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen angenommen. Die

deute Beratung kann wegen eines Einspruchs der Kommunisten erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Es folgt die erste Beratung der Anträge des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten auf Änderung der Notverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil, auf Winterbeihilfe und Arbeitsbeschaffung.

Die sozialdemokratischen Anträge, die Abg. Karlen vortragen, fordern u. a.: Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni oder Erweiterung der Winterbeihilfe, Erhöhung der Unterhaltungsbeihilfe und Sozialrenten auf den Stand vor der Notverordnung vom 14. Juni 1932. Die Anträge der Nationalsozialisten, die Abg. Bürger (Komm.) begründete, fordern: Aufhebung der Notverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil und der darauf gegründeten Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheiten, Abschaffung einer Wohnschicks- und Winterbeihilfe für Studierende sowie eine Arbeitsbeschaffungsaktion, insbesondere durch öffentliche Aufträge.

Nach weiterer Aussprache übernimmt der Reichstag nach die Annahmestimmungen in den Ausschuss zur Weiterberatung und vertagt danach die Debatte über die sozialpolitischen Anträge auf Freitag, 11. Dez.

Der zweite Tag der gegenwärtigen Reichstagsitzung hat, wenn man von dem höchsten Zivilsenat abläßt, der auf der Tribüne begann und sich im Abendglockenläute seinen Verlauf genommen, der fast vollkommen friedlichen normalen Parlamentszeiten entsprach. Die Beratung der beiden Gesetzesentwürfe wurde ganz ordnungsmäßig durchgeführt, und zwar so sehr, daß es allgemein eine Ueberzeugung ausfließt, als die Beratung auf Freitag schon gegen 7.30 Uhr vertagt wurde, während man noch eine endlose Rednerliste erwartete und damit gerechnet hatte, daß es mindestens 10 oder 11 Uhr werden würde.

Angesichts dieser Entwicklung des Tages läßt sich das Ergebnis dahin zusammenfassen, daß der Eindruck sich verflücht hat, wonach für Freitag die Beratung des Reichstags auf Mitte Januar erwartet werden kann.

Auf eine einfache Formel gebracht, liegen die Dinge folgendermaßen: Das Zielvertragsgesetz magt keine Schwierigkeiten. Bei dem sozialpolitischen Fragenkomplex wird die sozialdemokratischen Anträge die am weitestgehenden, weil sie die Aufhebung der ganzen Notverordnungen vom 14. Juni und vom 4. September verlangen. Es hat sich schon gezeigt, daß diese Anträge der Ablehnung verurteilt werden. Dagegen werden die nationalsozialistischen Anträge, die sich auf die Aufhebung der Lohn- und sozialpolitischen Bestimmungen beschränken, mit Sicherheit angenommen werden. Konfliktstoff ergibt sich daraus also nicht, und so kann sich dann — wenn nicht außergewöhnliche Zwischenfälle ereignen, an die man aber kaum noch glauben darf — am Freitagabend der Reichstag bis Mitte Januar vertagen. Für diesen Ausgang der Reichstagsitzung spricht u. a. auch die Wehrereibildung, die sich ergab, als von links der Antrag gestellt wurde, den Reichstagsantrag zu zitieren. Der Antrag wurde mit derleihen Mehrheit abgelehnt, die schon am Dienstag in die Entscheidung getreten war. Man darf erwarten, daß der Reichstag bei den entscheidenden Abstimmungen am Freitagabend daselbe Bild bieten wird.

Verhandlungen über die Amnestie

Die Frage, von deren Entscheidung Verlegung der Reichstags über Weihnachten oder Weiterzügen und damit Mißtrauensvotum und Konflikt abhängen, ist die Gestaltung der Amnestie, wie die der Rechtsausschuß des Reichstags vorliegt. Unverkündigte Verordnungen darüber hatten zwischen den Führern der größeren Parteien schon stattgefunden. Die Surfen der einzelnen Fraktionen hatten verschiedene Besprechungen untereinander, um die Ausführbereitungen vorzubereiten. Vom Plenum sind dem Ausschuss drei Entwürfe übergeben worden, die von den Nationalsozialisten, den Kommunisten und den Sozialdemokraten beantragt waren.

Diese Entwürfe sind zwar äußerlich sehr verschieden, ihr Inhalt deckt sich jedoch im wesentlichen. Die Streitpunkte bilden die Behandlung der Landesverratsfälle und die Behandlung der jüngeren Verbrecher gegen das Leben und gegen das Sprengstoffgesetz. Der kommunikativen Antrag will beide Gruppen mit amnestieren, der nationalsozialistische wenigstens die zweite Gruppe. Dagegen büßten in dem sozialdemokratischen Entwurf die Verbrecher der Regierung und der Mittelparteien gegen eine solche Regelung berücksichtigt sein. Es handelt sich nun darum, wenigstens mit den Nationalsozialisten eine Kompromißlösung zu vereinbaren, die gleichzeitig für die Regierung und den Reichspräsidenten erträglich wäre.

Nach dem bisherigen Verlauf der Besprechungen redet man bei allen Parteien damit, daß es zu einer Einigung kommt, und daß dadurch die Verlegung des Parlaments bis Mitte Januar ermöglicht wird. Für das Stellvertretungsrecht und die Aufhebung der besonders stark umfangreichen sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnungen ist oberhalb im Reichstag eine Mehrheit vorhanden, und was die sozialpolitischen Notverordnungen angeht, so glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß das Kabinett schon gleichzeitig mit dem Reichstagsbeschluss die entsprechenden Maßnahmen von sich aus treffen wird.

Otto Braun beim Reichstanger

Reichstanger von Schleicher hatte eine Besprechung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun, die sich am wichtigsten um die Haltung der preußischen Regierung sei den kommenden Reichstagsverhandlungen drehte.

Straferlasse und Strafmwanbung

Vorschläge der Reichsregierung an den Rechtsausschuß, Berlin, 9. Dezember.

Wie verlautet, hat Reichsjustizminister Dr. Günther den Mitgliedern des Rechtsausschusses des Reichstages einen Antriebsentwurf des neuen Kabinetts überreicht, der die Amnestie nicht auf die Straftaten sondern im wesentlichen auf die Strafbefehle abstellen will. Strafen bis zu einem Jahr sollen nach diesem Vorschlag gestrichen, Strafen von mehr als einem Jahr gemildert und dabei Zuchthausstrafen in Gefängnis umgewandelt werden. In Einzelfällen soll Begnadigung Platz greifen. Eine Reihe von Straftaten ist auch von dieser Amnestie ausgenommen, und zwar außer in dem sozialdemokratischen Antrag genannten Straftaten auch Hochverrat und gemeingefährliche Verbrechen.

Gregor Straffer erkrankt

Berlin, 9. Dezember.

Die Reichspresseflecke der NSDAP. teilt mit, daß Gregor Straffer mit Genehmigung des Führers einen Anfechtungsurlaub von drei Wochen antritt, und daß alle weiteren daran geknüpften Gerüchte und Kombinationen unzutreffend seien und jeglicher Grundlage entbehren.

Deutsche Tageschau

Die Aufgaben des Arbeitsbeschaffungskommissars. Die Verhandlungen über den Aufgabebereich des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung Dr. Gerete sind noch nicht abgeschlossen. Es sind zunächst noch genaue Klärungen innerhalb des Kabinetts notwendig, namentlich über die Abgrenzung des Arbeitsgebietes des Reichskommissars. Außerdem muß nach Klarheit über die Zusammenarbeit mit der Reichsbank geschaffen werden. Es wird erwartet, daß die Verhandlungen von allen Seiten nach Möglichkeit beschleunigt und gefördert werden, damit mit der gebotenen Schnelligkeit praktische Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden kann.

Gewerkschaften beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfang eine Abordnung des Geländeverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, bestehend aus den Herren Ditt, Amüß, Balirisch, Kaiser, welche Reichspräsidenten über die Notlage in der deutschen Arbeiterschaft berichteten und Maßnahmen zur Beseitigung der auftretenden Notstände vorschlugen. Der Reichspräsident legte eine ableidige und sorgfältige Prüfung der gemachten Vorschläge zu.

Jung-Erwerbslose im Reichstag.

Im Reichstagsgebäude fand sich eine Gruppe jüngerer Berliner Erwerbsloser ein, die den Fraktionen bestimmte Forderungen für die Erwerbslosen unterbreitete. Dabei wurde verlangt, daß den Erwerbslosen täglich ein warmes Mittagessen gegeben werde, daß man ihnen freierheit auf der Straßenschilder inoffiziell zuzuführen, als die Bestimmung der Erwerbslosen in größerer Entfernung von der Stempelstelle liegen. Ferner wurde die kostenlose Biederung von Kleidung und Schuhwerk, die Schaffung von Unterrichtsräumen, eine Winterhilfe von 20 RM und Arbeit zu unterstützen gefordert.

Auslands-Rundschau

Eine zweite polnische Schuldnotnote. Die polnische Regierung hat beschlossen, bei der amerikanischen Regierung ein zweites Mal wegen der Verletzung der Dezemberabnahme vorläufig zu werden. Der polnische Botschafter in Washington erhielt den Auftrag, eine entsprechende Note dem Staatsdepartement zu überreichen. In dieser Note wird darauf hingewiesen, daß Polen durch verheerende Importbeschränkungen nicht genügend Devisen beschaffen kann, um die Schuldzinsabgaben zu leisten.

Keine Heeresverminderung in Spanien.

Der Heeresauschuß der spanischen Kammer hat mit einer Stimme Mehrheit einen Antrag der Radikalen abgelehnt, wonach das spanische Heer auf 100 733 Mann herabgesetzt und die Militärdienstzeit auf 1. Januar 1934 auf sechs Monate verfürzt werden sollte. Die Regierung hatte sich gegen diesen Antrag ausgesprochen. Es bleibt also bei der bisherigen Heeresstärke von 144 223 Mann.

General Sipingwen den Japanern ausgeliefert?

Die Kommandierenden haben den vor einigen Tagen auf sowjetrussisches Gebiet geflüchteten und internierten chinesischen General Sipingwen zusammen mit 40 chinesischen Soldaten den japanischen Militärbehörden in Manchuria ausgeliefert. Unter den Ausgelieferten soll sich auch General Wangfanghien befinden. Sipingwen droht die Todesstrafe.

Kleine politische Meldungen

Dr. Besthe, Präsident der Landwirtschaftskammer für Ostpreußen, hat die Verammlung der Landwirtschaftskammer für Ostpreußen zum bisherigen Reichspräsidenten Dr. Besthe zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer.

Kaiser Augustin Celinowitsch in Berlin. Der russische Botschaftsminister für Auswärtige, Celinowitsch, traf auf der Durchreise nach Genf zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Forderungen der Hausbesitzer. In einem Schreiben an den Reichstagsrat fordert der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzerkreise ein grundlegendes Reform- und Sanierungsmaß für den Hausbesitz. Vor allem soll die Wohnungsmangelswirtschaft beseitigt und der Gedanke eines „sozialen Mietrechts“ fallen gelassen werden.

Steigende Arbeitslosigkeit in Österreich. Die Zahl der unterhaltungslosen Arbeitslosen in Österreich ist in der zweiten Novemberhälfte um rund 18 000 auf 329 707 gestiegen.

Aus der Umgegend

Hebra, 9. Dezember.

— Vierzehn Tage bis Weihnachten. Mit dem dritten Advent beginnt die hässliche Vorweihnachtszeit. Der sibirische Sonntag steht auf dem Kalender, und in zwei Wochen wird es wirklich Weihnachten sein. Eine Menge Vorbereitungen sind zu treffen. Ältere Kinder schreiben Wunschzettel, und jeder einzeln ist darum bemüht, seinen nächsten Angehörigen eine Weihnachtsfreude zu machen. Wenn es sich nur alle gelangt sein lassen wollten, daß es dabei nicht auf die Größe der Gabe ankommt. Das gilt in diesem Jahre ganz besonders. Mit Reichthümern anderer Art sind nur die allerwenigsten begünstigt. Die anderen werden es sich durch im Nachhinein etwas leisten wollen. Auch das kleinste Geschenk hat zu einem großen inneren Wert bekommen, wenn es nur mit der rechten Liebe ausgesprochen und gegeben wird. Hinter allem äußeren Treiben, im Weihnacht steht das Herz selbst mit seiner frohen, bescheidenen Bescheidenheit. Das Christfest hat in unsere Herzen kommen und uns froh machen. In diesem Winter der Not der Armut wollen wir uns von ihm helfen lassen. Wer im Innern froh geworden ist, dem können äußere Schwierigkeiten nichts anhaben. In diesem Sinne freuen wir uns auf Weihnachten.

— Weihnachtsbaum für Alle. Alle in den Vorjahren, so haben sich auch diesmal wieder viele Spenden gefunden, die für die Auffüllung je eines Weihnachtsbaums auf dem Marktplatz und am Wasserberg gegenüber der Kaufmanns-Kegle die Mittel beschafften. Die Christbäume werden heute (Sonntag) abend zum ersten Male ihren Zierglanz erstatten lassen. Erfolgreich ist es, daß unsere beiden Gesehensvereine durch Abfragen von Weihnachtsliedern an den Christbäumen Weihnachtsbaum fördern werden. Wägen sie nicht unserer Einwohner die Lichtstrahlen des Weihnachtsbaumes die Herzen erhellen und warmer und Sorgen mildern.

— Kirchliches. Kommen Sonntag soll, so Gott will, im Vormittagsgottesdienst die Einführung der neuwahlgewählten Mitglieder der kirchlichen Körperschaften stattfinden. Diese Feier geht unter ganz Gemeindegeldern an. Es wird deshalb zu diesem Gottesdienst noch besonders dringend eingeladen. Am Nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr finden die letzten Vereinnahmungen der Evangelisations-Kasse, auf die noch einmal mit herzlichster Empfehlung aufmerksam gemacht wird. Die Kommissionsauskünfte sind diesmal am Dienstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Gemeinde-saal gehalten. Da es die letzte Stunde vor Weihnachten ist, wird um besonders rege Teilnahme gebeten.

— Schlachtfest ist heute (Sonntag) im Sportplatz. Wer ein freies und zartes Weibchen ist, muß vorzüglich seinen Hauptzweck hüten, denn wird ein Weibchen ausarrangiert, an den Bein ein gemittelter Satz ansteht.

— Konzert und anschließender Tanz wird heute (Sonntag) abend im Saale des Schützenhauses unter Leitung der Hülfer-Jugend werden. Freunde und Förderer des in deutschem Denken und Fühlen sich betragenden Jugendgruppe sind als Gäste herzlich willkommen.

— Kaffeekränzchen. Die Frauen werden inbeina auf Unterhaltung im letzten Teil des Jahres vernachlässigt. Die Männer haben ihre die Schmäule, Preisfestveranstaltungen, Regel- und Bierabende, Schießen usw., die Frauen sitzen doheim. Das würde das ganze Jahr so sein, wenn nicht ein mitteiliger Wirt dank und warm ein Kaffeekränzchen veranstaltet. Am letzten Sonntag waren die Frauen in die „Burg“ eingeladen, für nächsten Sonntag werden die besseren Hälfen in den „Preußischen Hof“ gebeten. Jede Frau darf übrigens ihren Mann mitbringen, wenn auch nicht zum Zwihschen in der angeregten Unterhaltung — zum Schlaf, wenn es an Zahlen geht, alles regt der Frau doch wohl, wenn der Mann mit dem „Ober“ gut regelt.

— Stadt-Vischspiel. Für Sonntag wartet unser Vichspieltheater wieder mit einem Doppelprogramm auf. Zwei große Fiktion, von denen jeder als ein Schläger gilt, kommen zur Abrollung. Die Besucher werden somit aufs beste unterhalten werden.

— Jahrtausendfeier der Schlacht bei Riade. Das Frühjahr 1933 bringt die 1000jährige Erinnerung an den Sieg der Sachsen und Thüringer über die Ungarn bei Riade. Obgleich verschiedene Orte beanspruchen, die Wallstatt feierlich gefeiert zu werden, so ist es doch das größte Fest der Gegend, das sich der Kampf auf den Höhen der Schlachtfelder abspielte, die von der Goldenen Aue begrenzt werden. Ein Auszug historisch interessierter Persönlichkeiten ist bereits im Oktober d. J. in die Vorbereitungen der Veranstaltung einer großen Erinnerungsfest eingetreten, die im Sommer des kommenden Jahres auf dem Aussichtsturm und in einem benachbarten Ort der Aue stattfinden und das Gemeinheits- und Heimatgefühl pflegen und stärken soll. Einzelheiten über die Veranstaltung werden Anfang des nächsten Jahres bekanntgegeben.

— Ehrung altgediensteter Landwirtefamilien. Auf Grund eines Vorstandsbeschlusses der Landwirtschaftskammer Halle sind in letzter Zeit 27 Landwirtefamilien aus der Provinz Sachsen, die mehr als 200 Jahre im Besitze desselben Hofes sind, mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet worden. Unter ihnen befindet sich auch die Landwirtefamilie Wolfrast aus Haderfelle, die laut Familienurkunden mehr als 300 Jahre auf demselben Hofe anständig ist. Die Bauernfamilien haben sich die Schicklichkeit, die Urkunden mit großer Sorgfalt zu erhalten. Das Urrecht von ihren Vätern hat, erwirbt es, um es zu besitzen und hütet in Ehren immerdar.

— Jugendpflege-Jahrespreisverleihung für 1933. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat im April d. J. die Mittelteilnehmerzahl der Jugendpflegefahrten von 10 auf 6 Personen herabgesetzt. Diese von den Jugendverbänden sehr begrüßte Maßnahme war aber nur bis zum 31. Dezember d. J. befristet. Der Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände hat kürzlich in einer Eingabe die Billigkeit dieser Zurückführung auch für das Jahr 1933 beantragt und darauf verzichtet, daß die Herabsetzung der Mittelteilnehmerzahl diesen Jugendgruppen, vor allem auf dem Lande und in den kleineren Städten, erst ermöglicht habe, Fahrten zu unternehmen. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat nunmehr mitgeteilt, daß auch im Jahre 1933 die Jahrespreisverleihung bei Jugendpflegefahrten für mindestens sechs Personen (sünf Jugendliche und ein Führer) gewährt wird.

Kloster. [Weiterprüfung.] Der Sohn Herbert des Badermeisters Herr Füllig, hier, bestand vor der Prüfungskommission des Baderhandwerkes in Zangerhausen die Meisterprüfung. Möge dem jungen Meister ein recht guter Erfolg in seinem Beruf beschieden sein!

Vottendorf. (Stredtreibschiff.) In der Nacht zum Sonntag stiegen Diebe in das Gehöft des Gutsbesizers A. Bleichrodt ein. Nachdem sie eine Mauer durchbrochen hatten, stahlen sie aus der Scheune 15 Ztr. Getreide, die sie in Säcke, die dem Gutsbesizer S. Nennwig gehörten waren, umfüllten. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Wolgstedt. (Landerpadnung.) Bei der Beratung der Landerpadner des verstorbenen Landwirts Edm. Lorenz, hiersehl, wurden im Durchschnitt 45 Mk. zuzüglich der Laster an Steuern pp. pro Morgen erzielt.

Ebeleben. (Auf der Dreißigst erdholten.) Der 55jährige Arzt Dr. Klemm, Ebeleben, der in der Zigar Himmelsberg-Wiederkehr an einer Dreißigst teilgenommen hatte, stand nach der Jagd mit mehreren anderen Jägern zusammen und unterhielt sich. Blösch entlah sich aus bisher noch ungeläuterter Urfrage das Gewehr des Arztes Dr. Stapp aus Scherborn; Schrotladung traf Dr. Klemm in Kopf und Brust. Auf dem Transport ins Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen. Auch Dr. Stapp soll an der Hand verletzt worden sein.

Zangerhausen. Darlehnsschwundel. Vor dem Großen Zangerhäuser Schöfengericht begann die Verhandlung gegen den „Darlehens- und Hypothekenermittler“ J. Höcker, dem vorgelagerter Betrag in insgesamt 36 Fällen borgegeben wurde. Höcker, Angezweiterer für eine Hamburger Anleiheemission, lagte in Anleihen geschicklichen Verjonen Bargeld gegen geeignete Sicherheiten innerhalb kürzester Zeit zu. In seinem einzigen Falle aber belamen die Geldgeber, die Baranzahlungen leisten mußten, auch nur einen Wenig zu Gelde. Wegen Zahlung weiteerer Forderungen wurde die Verhandlung auf den 14. Dezember vertagt.

Zangerhausen. 500 Mark Belohnung. Der zweite Bürgermeister teilt im Auftrag des Magistrats mit, daß die Städte-Feuerzweifel der Provinz Sachsen für die Aufklärung des Brandes der Braunischen Möbel-fabrik eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt hat.

Zangerhausen. Die zweite Teilversammlung des Bezirksratstages Sachsen des Deutschen Bauernbundes tritt am Sonntag, 11 Uhr, in Zangerhausen zusammen. An den Beratungen werden auch drei größere Anstalt von Karlstein aus dem Bezirk Erfurt und Merseburg teilnehmen. Von der Bundesgeschäftsstelle wird Herr Stratumann über die Auswirkungen des 8. Bundesstatutes und die sich hieraus ergebende baumenpolitische Lage sprechen. Weiter wird auch die Frage der Organisation der Ruhe- und Wartungsbeamten behandelt.

Walla. Eine ganze Reihe Einbrüche in Notha und Umgebung, die in der letzten Zeit verübt wurden, wurden von der Landjäger jetzt aufgeklärt. Als Urheber wurde ein 18jähriger Stellmadlerlehrling ermittelt. In der Wohnung seiner Mutter fand man eine große Menge Diebstahlgut.

Walla. (Kr. Weisenfels.) Durch Einbrüche der Schliche verurteilten zwei Schiffsbauern, aus einem Uhrmachergeschäft einen Weder zu stehlen. Sie wurden auf der Flucht eingeholt und der Polizei übergeben.

Weisenfels. Vor der Großen Strafkammer hatte sich ein Arbeiter aus Duerfurt zu verantworten, der sich wiederholt an seiner Tochter mit Gewalt vergangen hatte. Der Angeklagte wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Streifenhaft verurteilt, die Tochter wurde freigesprochen.

Weisenfels. (Kr. Weisenfels.) Heisiger und Ludenauer Polizei gelang es, eine gefährliche Diebesbande festzunehmen. Auf ihr Konto kommen die zahlreichen Einbrüche, die in jüngster Zeit in Ludenau und Umgebung verübt wurden. Vier Einbrüche haben die Verhafteten, zwei Einwohner aus Ludenau bereits zugegeben. Ein Teil des gestohlenen Guts, das zunächst nach Leipzig geschafft worden war, konnte sichergestellt werden. Die Verhafteten wurden in das Amtsgerichtsgefängnis nach Zeitz gebracht.

Merseburg. 16 Stadtratsbeschlüssen dürfen nach Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Merseburg errichtet werden.

Halle. Im Verhörprozeß wurde am Mittwoch nach wiederholter Vernehmung das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, Kaufmann Felix Knappstein, Halle, damaliger Geschäftsleiter des Heimstättenbundes, wurde wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Verurteilung Betrugs 250 Mk., 140 Mark Geldstrafe, während fünf Angeklagte freigesprochen wurden.

Der Hauptschuldige und Gründer des Heimstättenbundes, „Generaldirektor“ Tschorsch, konnte leider nicht verurteilt werden, da er seinerzeit aus einer halbjährigen Strafe auf unerlässliche Weile nach Amerika flüchten konnte. Durch die Verurteilungen sind etwa 250 Mitglieder um 1 1/2 Millionen Mark gefährdet worden. In der Urteilsbegründung wurde u. a. erklärt, daß die Angeklagten unethisch waren, die Vorgänge im Wirtschaftlichen zu meistern.

Halle. Der 28jährige Arbeiter Stanislaus Rucht und der 27jährige Arbeiter Willi Schulze aus Zwihschöna und der 26jährige Maurer Albin Dörfer aus Zwihschöna hatten sich vor dem Schöfengericht zu verantworten. Als die drei am 22. Mai auf der Wäldhofstraße für beim Espargelstehlen erfaßt wurden, entriß Rucht dem Feldhüter das nicht geladene Gewehr. Hierauf ließ Schulze die Waffe mit dem Beamtens abgenommenen Munition und bedrohte ihn. Hierauf flüchteten die drei Feldhüter und nahmen etwa 30 Pfund Espargel mit. Rucht hatte sich außerdem noch wegen eines Raubüberfalls auf einen Gastwirt in Alshöhar (Kr. Zeitz) zu verantworten. Er hat hier unter Drogen mit der Waffe einen Raubüberfall verübt, der aber misslingt. Rucht wurde zu 2 1/2 Jahren u. Schulze zu zwei Jahren u. Dörfer zu 1 1/2 Jahren verurteilt. Dörfer kam mit acht Monaten Gefängnis davon.

Schnaplan. Ein 4000 Jahre altes Kindergrab fanden Erbsenfelder in einer Sandgrube. Das gut erhaltene Steinfindelgrab wurde von der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle ausgegraben.

Wittenberg. (Manstieber Gebirgsgebiet.) Zwölf Wittenberger wurden in einer Woche ermittelt, weil festgenommen. Vier von ihnen wurden beim Fretieren erwischt. Mit Unterhütung der Polizei wollen die Wäldpärter mit aller Härte den Kampf gegen das Raubdelinquenten weiterführen.

Straßfurt. In der Nähe des Bahnhofes führt der Provinzjugend Straßfurt—Sommerda auf das Auto des Zanderhändler Vierdehnders Hofmann auf. Die drei Insassen des Autos kamen mit leichten Hautabwunden davon. Der Straßfurt, der die Schwärzen durchfahren haben soll, ist völlig zertrümmert worden.

Waldenstedt. Umweil des Bahnhofs fanden Bahnbearbeiter eine erst kürzlich zugezogene Zugsbewußlos auf. Die Verunglückte, die sich auf der Heimfahrt befinden hatte, wurde nun dem Krankenhaus in Langensalza zugeführt. Der Vorfal bedarf noch der Klärung.

Erfurt. Berufsunfall. Dem Werkzeugschleifer Pleckert aus Erfurt wurde bei Arbeiten in Sommerda die linke Hand von einer Stanzmaschine zerquetscht.

Größenhain. In ihrer letzten Sitzung wählten die Stadtratsmitglieder zum drittenmal den Nationalsozialisten Dr. Vechge zum Bürgermeister. Allerdings ist es fraglich, ob er jetzt von der Regierung bestätigt wird, nachdem er bereits zweimal abgelehnt wurde. Der Haushaltsplan für 1932 mit einem Zuschlagbetrag von 30000 Mark wurde nach heftiger Kritik dem Magistrat zurückgeleitet.

Walla. (Kr. Weisenfels.) Unter dem Verdacht, in einem Viehsteher Viehstehle begangen zu haben, wurden vier Verjonen festgenommen. Der eine Dieb war in dem Werk beschäftigt und hat wahrscheinlich die gestohlenen Gegenstände während der Nachtlichter auf die Mauer geworfen, wo sie von seinen Komplizen fortgeholt wurden.

Zangerhausen. (Kr. Galbe.) Der Mühlenselber Rößler ist vor elf Jahren von unbekannter Seite ermordet worden. Bisher konnte dieses Verbrechen nicht aufgeklärt werden, doch wurden jetzt die polizeilichen Ermittlungen in diesem Fall auf einen Arbeiter ausgedehnt, der wegen Mordverdachts in Haft ist.

Herzberg. (Erfurt.) Landrat Dr. Niese, die Mitglieder des Kreisratschusses, des Magistrats usw. folgten der Einladung des Bürgermeisters zu einer Besichtigung des Herzberger Arbeitsdienstlagers. Es handelt sich hier um die Arbeitsstätte der Arbeitslosen, die nach der Höhe des Arbeitslohn, der ihnen zusteht, freigegeben müßte. 47 Arbeitslose müßten in 10800 Quadratmetern 17000 Kubikmeter Erde bewegen.

Leipzig. Der Währige, in Erbad i. A. geborene Rechtsanwalts und Notar Dr. Louis Müller, der seine Kanzlei auf dem Peterssteinweg und keine Wohnung in der Steinstraße hat, ist kürzlich, wegen Untrug, falscher Beurkundung, in einem hinterlassenen Brief sprach Dr. Müller die Absicht aus, sich das Leben zu nehmen. Gegen ihn liegt Haftbefehl vor. Der größte Teil der in Frage kommenden Beträge ist von Dr. Müller gebet.

Schönebeck. Das Gas- und Stromerzeugungs-Unternehmen, A.G., hat für die Stadt Magdeburg ein Wohnhaus errichtet, der dem der Stadt Magdeburg entspricht. Dies bedeutet für die Strombezugs eine große Verbilligung, da die gleiche Ausgabe wie bisher ermöglicht, mehr als das Doppelte an Strom zu verbrauchen. Die Haushaltskasse wird jedoch nicht für Ausgaben bürge zu sein, indem es zwölf Monate betritt werden.

Altenstein. Die Gewährung einer Weichnachtsbeihilfe von 10000 Mark wurde vom Magistrat zum zweiten Male beschlossen. Das soll zum größten Teil den Dispositionsfonds der Stadtratsmitglieder entnommen werden. Der Finanzratshaus hat sich gegen die Vorlage geäußert, da die Summe nicht für andere Zwecke andererseits aber auch die Bedarfsfrage nicht für gelöst hat.

Commern. (Bez. Magdeburg.) Eine Reichswehrübung wird am kommenden Montag im Gelände zwischen Bredzin und Prödel abgehalten werden. Neben dem 3. Bataillon des Magdeburger Infanterieregiments Nr. 50 nehmen das 1. Anhaltische Bataillon aus Dessau und Herbit daran teil.

Ersdal. Wegen Gattenmord wurde der Maurer Ernst Balas aus Ersdal vom Altmärktischen Schöfengericht zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust verurteilt. Er hatte im Juli 1931 seine Ehefrau erschlagen und im Gartengrundstück seiner Witwe in den Wald geschoben. Die Leiche war erst im Oktober d. J. aufgefunden worden. Während die Staatsanwaltschaft wegen Mord Todesstrafe verlangte, erkannte das Gericht jedoch nur auf Zuchthaus ohne Vorzug.

Neuhaldensleben. Nur etwa 60 Leute sind zunächst auf der Straße Eilen—Waldhof des Mittelrandals eingeteilt worden, die hauptsächlich Vorbereitungsarbeiten zu verrichten haben. Die Hoffnungen der antwortenden Gewerkschaften durch größere Einwirkung der Staatsanwaltschaften bereits während des Winters etwas abzubauen zu können, haben sich also nicht erfüllt. Erst im Frühjahr sollen die größeren Bauarbeiten in Angriff genommen werden, die die Einstellung von etwa 500 bis 600 Leuten erfordern dürften.

Neuhaldensleben. Fünf hiesige Einwohner brachen nachts in einem Geschäft in Goltsch ein und stahlen hier etwa 4000 Mark Waren. Als Landjäger am folgenden Morgen die Täter in der Nähe von Neuhof bei Neuhaldensleben beim Abtransport des Diebstahls übertrafen, konnten drei im Walde einkommen. Als der Arbeiter Vorberg in Neuhaldensleben zum zweiten Male gefaßt wurde, setzte er sich mit der Waffe in der Hand zur Wehr und entkam wiederum. Durch die Ermittlung dieser Bande haben viele schwere Einbrüche in der hiesigen Umgebung ihre Aufklärung gefunden.

Zeitz. (Altmart.) Seit 30. Oktober wurde der Plantagenbesitzer Gullian Schulz aus Merseburg, der in Schwanenlust zu Besuch weilte, ermordet. Seit wurde seine Leiche etwa 700 Meter von der Stelle entfernt gefunden, an der er seinerzeit angelagt wurde. Man nimmt an, daß Schulz, der an Schwindelanfällen litt, bei einem solchen Anfall ins Wasser stürzte und hilflos ertrunken ist.

Zeitz. (Kr. Zeitz.) In das Getriebe einer Haselmaschine geriet das 16jährige Söhnerchen eines Gewerkschafters. Das Kind war mit den Händen hängen geblieben, wurde mehrmals herumgeschleudert und lebensgefährlich verletzt, ehe die Maschine angehalten werden konnte.

Halberstadt. Vor der hiesigen Strafkammer wird zur Darlegung der Umstände der Einbrüche in einem zeitgenössischen Getreidegeschäft, der Verurteilung der Verurteilten durch den Richter Schramm am Halberstadt, der sich wegen Betrugs zu verantworten hat. Schramm suchte durch Zeugenaussagen seine Unschuld zu beweisen, und nahm ihnen ansehnliche Beträge für „Beauftragungen“ ab. Sein Unrecht er nicht zu beweisen vermochte.

Halle. (Kr. Zeitz.) Einem hiesigen Landwirt sollten zwei Schweine gestohlen werden und der Gerichts-vollzieher hatte bereits seines Amtes gewaltet. Als der

Das Auftreten von Wintergewittern

In den Küstengebieten und den küstennahen Landes- teilen wird man zur Winterzeit weit häufiger Gewitter be- obachten können, als das in unseren Landstrichen der Fall ist. Allgemein gesehen, treten Wintergewitter viel, viel häufiger auf, als wir annehmen, nur allzuoft kommt es vor, daß wir von diesem Wintergewitter nicht allzuviel merken, weil vielleicht nur ein oder zwei Donnererschläge hörbar sind, oder weil es nur ein einziger Blitz war, der über den Himmel zuckt. Von der Äralet Seligkeit kann man zum Beispiel sagen, daß sich die Zahl der Sommer- und Winter- gewitter ungefähr die Waage hält.

Die Erklärung dafür, daß Wintergewitter so selten be- obachtet werden oder größeren Umfang annehmen, liegt wohl in der Hauptfache darin, daß sie in sehr großen Höhen eine außerordentliche Zuggeschwindigkeit aufweisen und eben- so schnell wieder verschwinden, wie sie heraufgezogen sind. In Begleitung mit einem solchen Wetter treten meist

nach sehr tiefhängende, vom Sturm zerfetzte einzelne Wol- fenzüge auf, die ihrerseits die elektrischen Entladungen zwi- schen Wolke und Erde in sehr hohem Maße begünstigen. Während man bei den Sommergewittern aber zum Beispiel sehr oft beobachten kann, wie ein großer Teil der Blitze von Wolke zu Wolke überpringt, so läßt sich bei den Winter- gewittern das Gegenteil feststellen. Jeder der wenigen Blitze ist ein Ausgleich von der Wolke zur Erde. Nun wird man annehmen, wenn die Wintergewitter so wenig elektrischer Entladungen aufzuweisen haben, dann sind sie auch größtenteils ungefährlich. Die Blitzschlagstatistik erweist jedoch ge- rade das Gegenteil. Wintergewitter haben nämlich eine verhältnismäßig sehr hohe Zahl zündender und zerstörender Blitzschläge aufzuweisen. Leberdies sind Wintergewitter zu- meist von heftigen Stürmen und Schneefällen begleitet, und wer im Gebirge einmal ein Wintergewitter erlebt hat, der weiß, daß die Schneefurche dabei häufig mit einer Ge- schwindigkeit von 120 Stdm. und mehr ragen und schon in höheren Regionen zwischen den verschiedenen Luftschichten abkipfen.

Wie aber entstehen nun diese Wintergewitter über- haupt? Sehr häufig kommt es dazu beim Vorübergang eines ausgeprägten Sturmtiefs, auf dessen einer Seite zunächst milde und feuchte Luft vom Ozean nach Mitteleuropa vor- dringt. Auf der Rückseite hingegen brechen dann plötzlich kältere, polare Luftmassen in die milde Luft herein. An der Grenzschicht der beiden Strömungen kommt es dann zum Ausbruch von Schnee- und Gewitterböen, in zuweilen auch von Hagelschlägen. Demzufolge kann man vor Ausbruch eines solchen Wintergewitters zunächst Tauwetter beobachten, das während des Gewitters selbst ebenfalls noch anhalten mag; ist das Gewitter dann vorüber, und die polaren Luft- massen haben sich ihren Einfluß verhofft, dann wird, und dies beobachtet man zuweilen im Zeitraum von zwei Stun- den, die Quecksilberläufe wieder unter den Gefrierpunkt her- absinken. Man erlebt dabei also hier auf Erden einen fül- laren und sichtbaren Beweis vom dem Kampf, der sich oben in höheren Regionen zwischen den verschiedenen Luftschichten abspielt.

Stadt-Lichtspiele „Dreuz. Hof“
 Sonntag, den 11. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr:
„Rache für Eddy“
„Der Gefangene von Zenda“
 Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Schützenhaus Nebra
 Heute Sonnabend
Schlachtfest
 ab 10 Uhr Weißfleisch — abends Würstchensaus
 Es ladet freundlichst ein **Reinhold Jahn.**

Preussischer Hof
 Sonntag, den 11. Dezember
Kaffee-Kränzchen
 Es laden freundl. ein **Fr. Maertens und Tochter**

Spare mündelsteher **Stadt-Sparkasse Nebra 2/3.**
 bei der

Bleyle-Kleidung
 Anzüge, Kleider, Pullover, Westen, Schlupf- hosen, Röcke
 in allen Formen, Größen und Farben vorrätig.
Trikotagen
 für Damen, Herren- und Kinder-Einsatz- hemden (gute haltbare Qualitäten), Ribana- und Dr. Lahmann-Unterkleidung.
Wäsche
 Leib-, Bett-, Tisch- und Hauswäsche, Ge- decke, schöne kunstseidene Kaffeedecken, Taschentücher, Schürzen.
J. Eternach, Naumburg a. S.
 Große Wenzelsstraße 36

Der ober-schlesische Wanderer
 das Land der Großindustrie und mächtigen Landwirtschaft ist mit seinen fast 1 1/2 Millionen Einwohnern ein Absatz- gebiet ganz besonderer Bedeutung. Die bei weitem stärksten gelesene und be- deutendste Tageszeitung der Provinz ist
Der ober-schlesische Wanderer
 Mitglied im Ring führender Provinzverlage
 Verlag: Gleiwitz, Kirchplatz
 Eigene Zweigstellen mit Redaktionen und T. Druckereibetrieben in
 Hindenburg — Beuthen — Ratibor — Naisa — Neustadt — Oppeln
 Kreuzburg — Kattowitz — Königshöhe — Rybnik
 Fordern Sie bitte unsere 24 farbigen marktähnliche Prospekt- „Was geht in Oberschlesien vor?“ — kostenlos vom Verlage ein

Vergessen Sie nicht
 Ihre
Weihnachts-Reklame
 im
„Nebraer Anzeiger“

Achtung!
 heute Sonnabend, den 10. Dezember 1932
 findet im „Schützenhaus“ ein
Konzert
 mit anschließendem **Tanz** statt.
 Es ladet freundlichst ein
Hitler-Jugend Nebra

Nach mehrjähriger Tätigkeit in Oberschlesien
 habe ich mich in
Nebra, Grabenmühlenweg 8
 (frühere Haushaltungsschule) als
prakt. Tierarzt niedergelassen
Dr. med. vet. W. Hoffmann
 Telefon: Nebra 65

Druckfachen aller Art
 fertigt an in handerer, moderner Ausführung und liefert
Buchdruckerei Wilt. Gauer, Krokleben.

„Nur Miele Miele“
 sagte Tante,
 die alle Waschmaschinen kannte



Mielewerke A.G.
 Große Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Zu den notwendigsten Bedürf- nissen des Lebens gehört
eine gutgehende Uhr -
 sie ist deshalb
das willkommenste Geschenk.
 Uhren sind jetzt nicht nur **besser und schöner**, sondern auch **billiger** wie in der Vorkriegszeit.
 Bitte überzeugen Sie sich!
R. GABRIEL
 Uhrmachermeister
ROSSLEBEN

Wer inforiert, für seine Waren interessiert!
 Die neuesten Schöpfungen der **Radio-Industrie** erhalten Sie immer bei
Schütze, Inh. A. Gieseler
 Eisenbahn / Ascherleben / Merseburg
Sangerhausen, Kyllienstraße Nr. 28, 32/34
Radio-Großvertrieb

Geschäftsleute, Gewerbetreibende, Handwerker,
 die beim Einkauf von Geschäftsbüchern Wert auf eine preiswerte Ausführung legen, verlangen Bücher der „blauen KE-Serie“. Durch die besondere Art ihrer Herstellung, das zeitgemäße KE-Verfahren, sichert die „blaue KE-Serie“ Vorteile beim Kauf und beim Gebrauch. Die „blaue KE-Serie“ erkennen Sie am blauen Schnitt und an der „blauen KE-Garantemarke“. Sie erhalten die „blaue KE-Serie“ nur in guten Geschäften des Papier-, Schreibwaren- u. Bürobedarfshandels, bestimmt bei:
WILHELM SAUER ROSSLEBEN

Zaunlatten Riegel-Säulen
 in allen Abmessungen
Thüringer Holzwerke
 Rossleben Fernspr. 263.
Meine bestens bewährte Kernseife
 2-Pfd.-Riegel 48 Pf.
 3-Pfd.-Riegel 72 Pf.
 bringe ich in empfehlende Erinnerung
Hugo Mögling.

Nebrauer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Zauer in Kösteben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Zauer'sche Buchdruckerei, Kösteben.
Gesellschaftliche in Nebra: Kaufmann Hugo Nübling (vorm. Wm. Weis), Markt 34/35
Fernsprecher: Amt Kösteben Nr. 221. — Postkonton: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Stellamei 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparisse Nebra — Bankverein Artzen.

Deutscher Reichstag

Sitzung durch Prügel aufgelöst.

Berlin, 8. Dezember.

Reichstagspräsident Göring eröffnet um 2 Uhr 10 Minuten die Sitzung und teilt das Ergebnis der Schriftführer-Wahl mit. Er teilt weiter mit, daß nach der endgültigen Feststellung der Abg. Döbe (Soz.) zum Vizepräsidenten gewählt worden sei.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragt, in namentlicher Abstimmung eine Wiederholung der Vizepräsidenten-Wahlung zu beschließen.

Die Nationalsozialisten bescheiden, daß die Wahl des Abg. Löbe zum Vizepräsidenten einmündig festgelegt sei. Einer Wiederholung widersprechen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über die Zulässigkeit der Wahlung.

Diese Abstimmung ergibt die Ablehnung der Zulässigkeit mit 289 gegen 201 Stimmen bei 58 Enthaltungen. Die Wahlung ist damit von den Nationalsozialisten die Mitglieder der Deutschen Volkspartei gestimmt. Die Deutschnationalen haben Stimmenhaltungs-Karten abgegeben.

Präsident Göring richtet an den Abg. Löbe (Soz.) die Frage, ob er das Amt des Vizepräsidenten annehme. Abg. Döbe (Soz.): Ich will nicht verschweigen, daß ich seitdem der Bekämpfung des aktuellen Ergebnisses zustimmte, ob ich diese Wahl annehmen sollte. Nachdem heute durch die gültigen Bemühungen des Abg. Dr. Fried diese Zweifel beseitigt sind (gr. heiterkeit), nehme ich das Amt an (leb. Beifall b. d. Soz.).

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Hell-Brenner (Komm.) zu einer Erklärung das Wort. Er teilt mit, daß bei der furchtbaren Explosionkatastrophe in Prenzlau dreißig Arbeiter unter den Trümmern begraben und zehn getötet worden sind.

Alle Abgeordneten erheben sich spontan von den Sitzen. — Abg. Hell fährt fort: Diese Katastrophe war nur möglich durch die unerhörten Antriebsmethoden. Die Bemerkung wird von rechts aus der Mitte mit förmlichen Pflichten und Entrüstungsäußerungen beantwortet. Vizepräsident Effer erwidert dem Redner wiederholt vorgeht, bei der Sache zu bleiben und entzieht ihm schließlich das Wort. Abg. Hell spricht trotzdem weiter und verlangt die sofortige Beratung eines kommunikativen Antrags, der eine Unterbindung der Ursachen der Katastrophe und Hilfsmaßnahmen für die Opfer fordert.

Vizepräsident Effer spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Redner die alle Gemüter erschütternde Mitteilung von der schweren Katastrophe zu politischer Agitation mißbraucht habe.

Gegen den kommunikativen Antrag wird kein Widerspruch erhoben. Er soll am Schluß der Tagesordnung behandelt werden.

Auf der Tagesordnung, in die nunmehr eingetretten wird, steht als erster Punkt der nationalsozialistische Gesetzentwurf.

monat der Reichspräsident im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten werden soll.

Die Antragsteller nehmen zunächst nicht das Wort. Abg. Scheller (Komm.) erklärt, das Reichsgericht liege unter loyale nationalsozialistische Aufsicht, daß nach dem Ausscheiden des jetzigen Präsidenten kein Nachfolger für ein Nationalsozialist sein werde. Der Redner richtet dann scharfe Angriffe gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Vizepräsident Effer rief wegen dieses unerhörten Zustalls gegen der Herrn Reichspräsidenten den Redner zur Ordnung.

Auf der Tribüne befiel sich ein Mann an den Niedertrufen, der von einem Diener zum Verlassen der Tribüne verbeten aufgeführt wird. Nationalsozialisten unterließen den Beamten und bringen auf den Demonstranten ein, den sie unter Faustschlägen zur Tür drängen. Die Kommunisten im Saale brechen beim Anblick dieser Szene in lärmende Verwünschungen gegen die Tribünenbesucher aus. Auf der Tribüne sind inzwischen auch einige uniformierte Nationalsozialisten erschienen. Es entwickelt sich oben ein Schlägerei, die von den Kommunisten im Saal mit „Nieder!“-Rufen gegen Hindenburg begleitet wird. Während des allgemeinen Tumults hat Vizepräsident Effer seinen Platz verlassen und damit die Sitzung unterbrochen.

Die zweite Sitzung

Nach etwa dreierstündiger Pause eröffnet Vizepräsident Effer die Sitzung wieder mit der Mitteilung, daß der Reichstagspräsident die Beschlüsse unterläßt und nach dem Vorhinein berufen wurde.

Hierauf wird die Aussprache über das von den Nationalsozialisten eingebrachte Verbreitungsgebot fortgesetzt.

In der darauf folgenden zweiten Beratung wird ein deutschnationaler Antrag auf Ausschluß-Überweisung gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der von Abg. von Treppitz begründete Wendenantrag, wonach der Reichspräsident selbst seinen Vertreter bestimmen soll, wird gleichfalls gegen die Antragsteller abgelehnt. Der nationalsozialistische Entwurf mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen angenommen. Die

dritte Beratung kann wegen eines Einspruchs der Kommunisten erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Es folgt die erste Beratung der Anträge des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten auf Veränderung der Rotverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil, auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung.

Die sozialdemokratischen Anträge, die Abg. Karsten vortrat, fordern u. a.: Aufhebung der Rotverordnung vom 14. Juni oder Erweiterung der Winterhilfe, Erhöhung der Unterhaltungsätze und Sozialrenten auf den Stand vor der Rotverordnung vom 14. Juni 1932. Die Anträge der Nationalsozialisten, die Abg. Böger (Natsoz.) begründete, fordern: Aufhebung der Rotverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil und der darauf gegründeten Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitslosigkeit, Gewährung einer Winterhilfe- und Winterbeihilfe für Rotleidende sowie eine Arbeitsbeschaffungsaktion, insbesondere durch öffentliche Aufträge.

Nach weiterer Aussprache übermies der Reichstag noch die Annahme anträge an den Ausschuss zur Weiterberatung und verlegte danach die Debatte über die sozialpolitischen Anträge auf Freitag, 11. Uhr.

Der zweite Tag der gegenwärtigen Reichstagsitzung hat, wenn man von den häufigen Zwischenfällen abläßt, bei der auf der Tribüne begangen und sich im Wandelgang fortsetzte, einen Verlauf genommen, der fast vollkommen früheren normalen Parlamentssitzungen entspricht. Die Beratung der beiden Gesetzesentwürfe wurde ganz ordnungsgemäß durchgeführt, und zwar so sehr, daß es allgemein eine Verbesserung auswies, als die Beratung auf Freitag schon gegen 7.30 Uhr verhandelt wurde, während man nach einer endlose Rednerliste erwartet und damit gerechnet hatte, daß es mindestens 10 oder 11 Uhr werden würde.

Zunächst dieser Entwurf des Tages läßt sich das Ergebnis dahin zusammenfassen, daß der Eindruck sich vergrößert hat, wonach für Freitag die Beratung des Reichstags auf Mitte Januar erwartet werden kann.

Auf eine einfache Formel gebracht, liegen die Dinge folgendermaßen: Das Stellvertretergesetz macht keine Schwierigkeiten. Bei dem sozialpolitischen Fragenkomplex und die sozialdemokratischen Anträge die am weitestgehenden, weil sie die Aufhebung der ganzen Rotverordnungen, vom 14. Juni und vom 4. September verlangen. Es hat sich schon gezeigt, daß diese Anträge der Ablehnung verfallen werden. Dagegen werden die nationalsozialistischen Anträge, die sich auf die Aufhebung der Lohn- und sozialpolitischen Bestimmungen beschränken, mit Sicherheit angenommen werden. Konfliktlos ergibt sich daraus also nicht, und so kann sich dort — wenn nicht außerordentliche Zwischenfälle eintreten, an die man aber kaum noch glaubt — am Freitagabend der Reichstag bis Mitte Januar vertagen. Für diesen Ausgang der Reichstagsitzung spricht: u. a. auch die Mehrheitsbildung, die sich ergab, als von links der Antrag gestellt worden war, den Reichstagskanzler zu zitiieren. Der Antrag wurde mit derselben Mehrheit abgelehnt, die schon am Dienstag in die Entscheidung getreten war. Man darf erwarten, daß der Reichstag bei den entscheidenden Abstimmungen am Freitagabend daselbe Bild bieten wird.

Verhandlungen über die Amnestie

Die Frage von dem Entscheidungstag Beratung des Reichstags über Amnestien oder Weiterfragen und damit Wahlrechtsentwurf und Konflikt abgesehen, ist die Gestaltung der Amnestie, über die der Reichsausschuß des Reichstags berät. Unvermeidliche Vorbesprechungen darüber hatten zwischen den Führern der größeren Parteien schon stattgefunden. Die Führer der einzelnen Fraktionen hatten verschiedene Besprechungen untereinander, um die Ausschüsse-beratungen vorzubereiten. Vom Plenum sind dem Ausschuß drei Entwürfe überreicht worden, die von den Nationalsozialisten, den Kommunisten und den Sozialdemokraten beantragt waren.

Diese Entwürfe sind zwar äußerlich sehr verschieden, ihr Inhalt deckt sich jedoch im wesentlichen. Die Streitpunkte bilden die Behandlung der Fanzesverhältnisse und die Behandlung der schweren Verbrechen, gegen die Leben und gegen des Sprengstoffgesetzes. Der kommunikativen Antrag will beide Gruppen befriedigen, der nationalsozialistische wenigstens die zweite Gruppe. Dagegen dürften in dem sozialdemokratischen Entwurf schon die Bedenken der Regierung und der Mittelparteien gegen eine solche Regelung berücksichtigt sein. Es handelt sich nun darum, wenigstens mit den Nationalsozialisten eine Kompromißlösung zu vereinbaren, die gleichzeitig für die Regierung und den Reichspräsidenten erträglich wäre.

Nach dem bisherigen Verlauf der Besprechungen rechnet man bei allen Parteien damit, daß es zu einer Einigung kommt, und daß dadurch die Beratung des Parlaments Mitte Januar ermöglicht wird. Für das Stellvertretergesetz und die Aufhebung der besonders hart umkämpften sozialpolitischen Bestimmungen der Rotverordnungen ist ohnehin im Reichstag eine Mehrheit vorhanden, und was die sozialpolitischen Rotverordnungen angeht, so glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß das Kabinett schon gleichzeitig mit dem Reichstagsbeschluss die entsprechenden Maßnahmen von sich aus treffen wird.

Otto Braun beim Reichstagskanzler

Reichstagskanzler von Schleicher hatte eine Besprechung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun, die sich im wesentlichen um die Haltung der preußischen Regierung bei den kommenden Reichstagsverhandlungen drehte.

Strafentlassung und Strafumwandlung

Vorschläge der Reichsregierung an den Reichsausschuß.

Berlin, 9. Dezember.

Wie verurteilt, hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner den Mitgliedern des Reichsausschusses des Reichstages einen Amnestieentwurf des neuen Kabinetts überreicht, der die Amnestie nicht auf die Straftaten sondern im wesentlichen auf die Strafaberurteilung mit. Strafen bis zu einem Jahr sollen nach diesem Vorschlag gestrichen, Strafen von mehr als einem Jahr gemildert und dabei Zuchthausstrafen in Gefängnis umgewandelt werden. In Einzelfällen soll Begnadigung Platz greifen. Eine Reihe von Straftaten ist auch von dieser Amnestie ausgenommen und zwar außer den in dem sozialdemokratischen Antrag genannten Straftaten auch Hochverrat und gemeingefährliche Verbrechen.

Gregor Straffer erkrankt

Berlin, 9. Dezember.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit, daß Gregor Straffer mit Genehmigung des Führers einen Krankenurlaub von drei Wochen antritt, und daß alle weiteren daran getüpften Gerüchte und Kombinationen unzutreffend seien und jeglicher Grundlage entbehren.

Deutsche Tageschau

Die Aufgaben des Arbeitsbeschaffungs-Kommissars. Die Verhandlungen über den Aufgabenertrag des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung Dr. Gerde sind noch nicht abgeschlossen. Es sind zunächst noch genaue Klärungen innerhalb des Kabinetts notwendig, namentlich über die Abgrenzung des Arbeitsgebietes des Reichskommissars. Außerdem muß noch Klarheit über die Zusammenarbeit mit der Reichsbank geschaffen werden. Es wird erwartet, daß die Verhandlungen von allen Seiten nach Möglichkeit beschleunigt und gefördert werden, damit mit der gebotenen Schnelligkeit praktische Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden kann.

Gewerkschafter beim Reichspräsidenten.

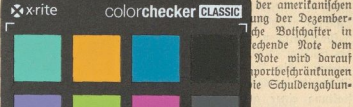
Reichspräsident von Hindenburg empfing eine Abordnung des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, bestehend aus den Herren Diez, Anshof, Saltrup, Reiter, welche dem Reichspräsidenten über die Notlage in der deutschen Arbeiterschaft berichteten und Maßnahmen zur Beseitigung der aufgetretenen Notstände vorschlugen. Der Reichspräsident sagte eine abschließende und sorgfältige Prüfung der gemachten Vorschläge zu.

Jung-Gruberloste im Reichstag.

Am Reichstagsgebäude fand sich eine Gruppe längerer Berliner Erwerbsloser ein, die den Fraktionen bestimmte Forderungen für die Erwerbslosen unterbreitete. Dabei wurde verlangt, daß den Erwerbslosen täglich ein warmes Mittagessen gegeben werde, daß man ihnen freier Zutritt auf der Straßenbahn insoweit zuführe, als die Wohnungen der Erwerbslosen in größerer Entfernung von der Stempelstelle liegen. Ferner wurde die kostenlose Versorgung von Kleidung und Schuhen, die Schaffung von Unterhaltungsstätten, eine Winterhilfe von 20 RM und Arbeit zu Tariflohn gefordert.

Auslands-Rundschau

Eine zweite polnische Schuldenliste.



Die amerikanische Ausgabe der Dezember-Beilage der Volksfraktion in der letzten Nummer des Monats hat sich dem Roten mit dem polnischen Schuldenstand beschäftigt.

Der russische Volksfraktion hat mit einer Ausgabe, wonach es die Mittel verteidigt werden den Antrag ausgeführt werden soll.

Die japanische Ausgabe liefert, unter den Angehörigen befindlichen.

Die russische Volksfraktion hat die Durchreise nach Genf zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Die russische Volksfraktion hat die Durchreise nach Genf zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.